

## TRASSENPREISE – PLANBARKEIT UND ENTLASTUNG JETZT SICHERSTELLEN!

Steigende und nicht planbare Trassenpreise belasten nicht nur die Eisenbahnunternehmen, sondern auch die Industrie, die für ihre Logistik auf den Schienengüterverkehr (SGV) angewiesen ist. Sie sind, besonders in der aktuellen wirtschaftlichen Lage, nicht tragbar und stellen eine große Belastung für die schienengebundene Logistik dar – zusätzlich zu allen anderen Herausforderungen im Schienenverkehr, die sich negativ auf die Verkehrsqualität auswirken und damit zusätzliche Kosten und Unsicherheiten verursachen. Eine grundlegende Trassenpreisreform zur Entlastung der Nutzer des Schienenverkehrs bei den Infrastrukturkosten ist aus diesen Gründen weiterhin zwingend erforderlich. Im Zentrum müssen dabei folgende Elemente stehen:

- 1 Langfristig planbare und verlässliche Entwicklung der Trassenpreise
- 1 Faire Kostenverteilung zwischen den Verkehrsarten (SPNV, SPFV, SGV)
- 1 Kostenentlastung für die Nutzer
- 1 Qualitätssteigerung als Voraussetzung für künftige Erhöhungen der Trassenpreise

Kurzfristig zum Fahrplanwechsel im Dezember 2026 sollten folgende Maßnahmen umgesetzt werden, um Trassenpreissteigerungen wirksam abzumildern und so die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie in Deutschland stärken:

- 1 Sicherstellung kosteneffizienter Trassenpreise für den Schienengüterverkehr
- 2 Fortführung der Trassenpreisförderung für den Schienengüterverkehr mindestens auf dem bisherigen Niveau
- 2 Keine Anreizsetzung zulasten des Güterverkehrs wie z. B. Erhöhung der Trassenpreise für schwere Züge oder für Gefahrguttransporte. Ziel: Stabilisierung des Trassenpreinsniveaus.
- 1 Verbesserung der Planbarkeit der Trassenpreisentwicklung
- 2 Zusätzlich zu kurzfristigen Stabilisierungsmaßnahmen bedarf es dringend einer gesetzlichen Absicherung der Preisentwicklung für alle Verkehrsarten.
- 1 Verbesserung der Qualität
- 2 Stärkere Anreizsetzungen für Qualität und Zuverlässigkeit des Schienengüterverkehrs im Trassenpreissystem bzw. in den Infrastrukturnutzungsbedingungen wie z. B. Bonus/Malus-System für Pünktlichkeit oder kostenneutrale Umleitungsstrecken (keine Aufschläge für Umfahrungen).

Seite 1/ 2 Stand: 01.07.2026 Für die verladende Industrie als Nutzerin des Schienengüterverkehrs geht es nicht nur darum, bestehende Transporte auf der Schiene zu halten, sondern auch um die Perspektive, zusätzliche Transporte auf die Schiene zu bringen. Dies ist nur möglich, wenn die Schiene als Transportweg bezahlbar ist, die Kostenentwicklung planbar ist und Qualität und Zuverlässigkeit stimmen.